

Funkwerk-Anwenderbericht bei der Ticona GmbH, ein Unternehmen der Celanese AG

## **Gute Verbindung gefunden**

Die Ticona GmbH, internationaler Hersteller von technischen Kunststoffen, setzt seit Januar 2007 zur Absicherung ihrer Mitarbeiter am Kelsterbacher Hauptsitz Personennotsignaltechnik von Funkwerk ein

### **Gesucht wurde: Ein robustes und gleichzeitig anwenderfreundliches Personennotsignalsystem**

Im Werk Kelsterbach der Ticona GmbH werden Chemieprodukte hergestellt, gelagert und verarbeitet. Umfangreiche Sicherheitsvorkehrungen verringern die damit verbundenen Risiken. Unternehmen der chemischen Industrie unterliegen hierbei entsprechenden gesetzlichen Regelungen. Zwei Mitarbeiter (Dr. Werner, H. Lässig) sind bei Ticona hauptverantwortlich für das Thema Arbeitssicherheit zuständig. Daneben gibt es mehrere Sicherheitsbeauftragte, die beispielsweise regelmäßig Schulungen durchführen.

Speziell zur Absicherung der Mitarbeiter auf dem weitläufigen Gelände suchten die Technikverantwortlichen 2006 nach einem modernen Personennotrufsystem. Bis zum damaligen Zeitpunkt nutzten Mitarbeiter auf Kontrollgang für Ex-Bereiche zugelassene Mobiltelefone, über die sie sich stündlich beim Werkschutz zurückmeldeten. Zusätzlich kamen Notfall-Pieper zum Einsatz. Diese Aufteilung erwies sich als unpraktisch und hatte den Nachteil, dass sich im Unglücksfall der betroffene Mitarbeiter möglicherweise nicht mehr hätte bemerkbar machen können und auf der ausgedehnten Betriebsfläche nur schwer aufzufinden gewesen wäre. Die Mobilteile des neuen Personennotrufsystems sollten daher mit einer großen, auch mit Handschuhen leicht zu ertastenden, Alarmtaste ausgestattet sein sowie über eine Ortungsfunktion verfügen. Ende 2006 entschied man sich für ein funkgestütztes Personensicherungssystem der Funkwerk Enterprise Communications GmbH. Der zuständige EHS Safety Manager Dr. Wörner erläutert, welche Kriterien ausschlaggebend für die Entscheidung waren: „Für uns hat die Sicherheit unserer Mitarbeiter einen sehr hohen Stellenwert. Dies wollten wir durch die Anschaffung eines modernen Sicherungssystems unterstreichen. Da ein

Großteil unseres Industriegeländes in den Ex-Schutz-Bereich der Zone 1 – höchste Stufe – fällt, mussten die Mobiltelefone des Sicherungssystems unbedingt für diese strengste Klasse zugelassen sein. Ein weiteres Kriterium war die Robustheit der Geräte. Die Mobilteile werden überall mit hingenommen und müssen schon mal einiges aushalten können!“

### **Ein Personensicherungssystem im Praxistest**

Anfang 2007 wurde dann für ein Investitionsvolumen von 15.000 EUR im Ticona Werk Kelsterbach ein Personennotsignalsystem, bestehend aus 8 GSM S-Ex-Mobilgeräten und 10 Ortungssendern, installiert. Die zugehörige Bedien- und Überwachungssoftware läuft seitdem auf den Rechnern des Werkschutzes. In Ex-Bereichen betriebene Personennotrufhandys müssen die ATEX-Richtlinien erfüllen und entsprechend zertifiziert sein. Die Handgeräte von Funkwerk wurden speziell für diesen Bereich entwickelt. Mitarbeiter, die auf einem Rundgang über das Gelände unterwegs sind, tragen die Ex-geschützten Mobilteile bei sich und können im Notfall sofort Alarm auslösen.

In den Firmengebäuden und auf dem Außengelände angebrachte Ortungssender gewährleisten zudem, dass ein verunglückter Mitarbeiter, der sich nicht mehr bemerkbar machen kann, auch in schlecht einsehbaren Bereichen schnell geortet wird. In solch einer Situation geht eine ausgelöste Alarmmeldung an alle Handgeräte und läuft gleichzeitig auf den Rechnerbildschirmen des Werkschutzes auf. So ist sofort ersichtlich, wo sich der Hilfe rufende Mitarbeiter gerade befindet. Durch die zentrale Bündelung der Informationen beim Werkschutz können diese in einer Gefahrensituation auch nach draußen, etwa an ein Feuerwehreinsatzkommando, weitergegeben werden. „Einen echten Notfall hat es bei uns glücklicherweise bisher nicht gegeben. Aber natürlich haben wir verschiedene Notfallsituationen wie Personenunfall oder Stoffaustritt simuliert, um zu testen, wie die Geräte reagieren, damit im Ernstfall jeder weiß, was er zu tun hat. Alles funktionierte reibungslos“, so EHS Safety Manager Dr. Wörner.

### **9 Monate im Einsatz – ein erstes Fazit**

Das Fazit der Ticona-Mitarbeiter fällt nach 9-monatigem Einsatz des Personensicherungssystems positiv aus. „Unsere Mitarbeiter kommen mit den

Mobilgeräten gut klar und fühlen sich durch die im Notfall gegebene Ortungsmöglichkeit auch subjektiv sicherer – eine wichtige Voraussetzung, denn so Dr. Wörner weiter: „Nur wenn die Handhabung der Geräte unkompliziert ist und sie im Arbeitsalltag nicht stören, werden sie auch benutzt. Und nur dies garantiert die Sicherheit unseres Personals.“

Zu Einsatzbeginn des neuen Systems bekamen alle Mitarbeiter eine Einweisung durch den Hersteller. Bei der Programmierung der Handgeräte wurden dabei auch individuelle Gegebenheiten vor Ort berücksichtigt. Auf Wunsch des Personals ist die Tastenbelegung beispielsweise bei allen Mobilteilen identisch. Mit den Verbindungen zum Schichtleiter, zur Messwarte sowie der Notruffunktion sind alle drei Tasten des Handys belegt.

Die alte Aufteilung in Handys und Pieper gehört damit der Vergangenheit an. Die ständig notwendige telefonische Rückmeldung ebenfalls.

Herrn Lässig's abschließende Beurteilung: „Die gute Betreuung durch den Hersteller während der Installationsphase, aber vor allem auch im Nachgang, ist für uns natürlich auch ein wichtiges Bewertungskriterium. Bei auftretenden Problemen muss der zuständige Betreuer schnell erreichbar sein und zügig reagieren, da ansonsten der Betriebsablauf empfindlich gestört wird. Mit Gerätebeanstandungen hatten wir bisher nur in Ausnahmefällen zu tun. Anfangs war die Standzeit der Batterien der Ortungssender zu gering, so dass bereits nach kurzer Zeit der Batteriealarm in der Zentrale auflief. Durch Austausch der Ortungssender wurde dieser Fehler jedoch schnell behoben. Der Hersteller hat prompt reagiert – das war für uns ausschlaggebend. Wir sind mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden“.